PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

PH
ZH

AUSBILDUNG
Primarstufe

Bildungswissenschaften Primarstufe

Fachbeschreibung
Voll – und Teilzeitstudium Primarstufe



Die Module im Bereich «Bildungswissenschaften» sind wissenschaftlich fundiert und auf professionelle Handlungsfelder ausgerichtet.

Im Zentrum Ihrer bildungswissenschaftlichen Ausbildung stehen wissenschaftliche Erkenntnisse. Sie werden vertraut mit empirisch fundierten und theoretisch gehaltvollen Betrachtungsweisen. Sie analysieren Argumentationsmuster und hinterfragen normative Prämissen. Grundlegend sind berufsrelevante Konzepte, Theorien und Denkformen aus den Erziehungswissenschaften, der Psychologie, Soziologie, Ethnologie und Philosophie. Dies soll zum verantwortungsvollen und klugen Handeln beitragen. Der bildungswissenschaftliche Lernbereich geht über die Thematik «Unterricht und Lernen» hinaus. Sie erweitern Ihren Orientierungs- und Verständnishorizont. Selbstbestimmung, Eigeninitiative und Eigen-verantwortung spielen eine wichtige Rolle. Gefragt sind auch Intelligenz, Kreativität und Transferfähigkeiten.

Die bildungswissenschaftliche Ausbildung in den BE-Modulen ist multidisziplinär und facettenreich. Um pädagogisches Handeln zu rechtfertigen und besser zu begründen

- setzen Sie sich mit erziehungs- und bildungsphilosophischen Positionen, mit Werten, Normen und Zielen auseinander;
- denken Sie vertieft über gesellschaftliche, politische und ökonomische Bedingungen der Schule nach;
- schulen Sie Ihre Analyse- und Reflexionskompetenzen;
- kennen Sie wissenschaftliche Verfahren, Modelle und Theorien, die einen wesentlichen Beitrag zur Erfassung, Beschreibung und Erklärung bzw. zum Verständnis pädagogischer Sachverhalte leisten;
- verfügen Sie über tragfähige Perspektiven, Grundsätze und Leitlinien für die pädagogische Praxis.

In den folgenden vier beruflichen Handlungsfeldern (siehe Abb. 1) gehen Sie intelligent mit herausfordernden Situationen um und fällen situativ angemessene pädagogische Entscheidungen. Die Module in Ihrer Ausbildung können verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet werden, analog der oben erwähnten multidisziplinären Zugängen zu einem Phänomen. Nachfolgend sind einzelne Module exemplarisch in einem Handlungsfeld abgebildet, können aber auch in einem anderen Handlungsfeld wichtige Erkenntnisse bringen.

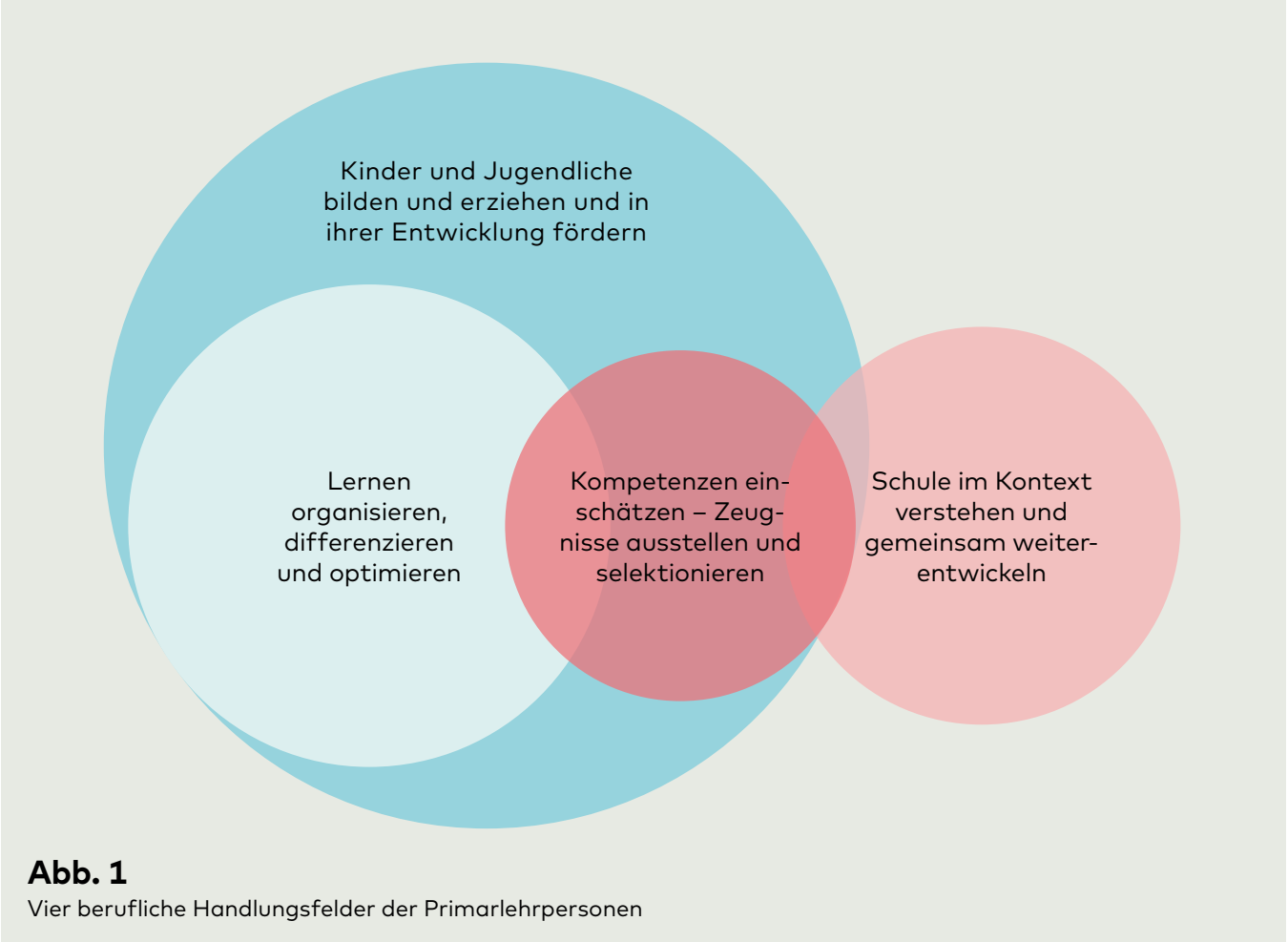


Abb. 1
Vier berufliche Handlungsfelder der Primarlehrpersonen

Kinder und Jugendliche bilden und erziehen und ihre Entwicklung fördern

Der Unterricht auf der Primarstufe verfolgt nebst fachlichen auch erzieherische Ziele und vermittelt Werte wie Leistungsbereitschaft, Demokratieverständnis und Solidaritätsfähigkeit. Unterricht soll in erster Linie bilden, setzt jedoch Erziehung voraus und erzieht. Erziehung ist zwar Aufgabe der Eltern, Lehrpersonen sind dennoch nicht gänzlich von dieser Aufgabe entbunden. Erziehung als eine Form des Lernens, bei dem sich Erwachsene und Heranwachsende aufeinander beziehen, bedarf fortlaufender Anpassung. Immer wieder stellen sich Fragen nach Sinn und Gerechtigkeit neu. Expertise in diesem Bereich heisst, permanent zu lernen. Wissen, Handlungsrepertoire und Erfahrung können nicht reich genug sein.

Wie entsteht eine Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung und Anerkennung? Wie entsteht ein sozialer Raum, in dem Kreativität, Mitbestimmung und sinnstiftende Kommunikation zu ihrem Recht kommen? Wie lassen sich kritisches Denken und Intelligenz, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsübernahme stimulieren und pflegen? Sie haben die Aufgabe, Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen ökonomischen, sozialen und kulturellen Milieus zu integrieren und müssen eine grössere Gruppe Lernender mit stark differenten Lernvoraussetzungen, Handicaps und zahlreichen Bedürfnissen in verschiedenen Entwicklungsdimensionen voranbringen. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag für die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung. Zu Ihrem berufsethischen Handeln gehört, dass Sie die Persönlichkeitsentwicklung aller zu unterstützen verstehen.

Modul-Nr.	Titel	Semester
BE.P420	Unterrichtsqualität	4
BE.P410	Kommunikation 1	4
BE.P510	Kommunikation 2	5
BE.P610	Sozialisation in Familie, Volksschule und Gesellschaft	5

«Die Kinder sind unruhig, teilweise aggressiv, zeigen wenig Selbstdisziplin und behindern sich gegenseitig beim Lernen. Wo setze ich Akzente? – Im Classroom-Management: bei der Stärkung der Beziehung zwischen mir und den Schülerinnen und Schülern; bei der Beziehung zwischen ihnen; bei der Optimierung didaktischer und organisatorischer Aspekte des Lernens oder…»

(Sheila Miller, BA, Studentin Primarstufe, 4. Semester)

Lernen organisieren, differenzieren und optimieren

Gelernt wird überall und immerfort. Die Schule macht Lerntätigkeiten für alle effektiver, systematischer und umfassender: Deshalb spricht man hier von Unterricht. Er ist institutionalisiert und erfolgt planmässig, absichtsvoll und überwacht. Den vielfältigen Praktiken des Lernens, die neue Horizonte eröffnen, nützliche Fertigkeiten ausbilden oder zuträgliche Einstellungen zur Folge haben, kommt man theoretisch nicht leicht und nur begrenzt auf die Spur.

Das Lernen von Kindern und Jugendlichen zu initiieren und voranzubringen ist die Kernaufgabe unseres Berufes – höchst faszinierend und überaus anspruchsvoll. Bis zur Lernexpert:in gehen Sie einen weiten Weg. Entscheidend sind fundiertes Wissen aus den Erziehungs- und Lernwissenschaften, Erfahrung in der Praxis und systematische, kritische Reflexion. Zu Ihren Aufgaben gehören, dass Sie längerfristige Lernprozesse anbahnen und im Blick behalten, Lernstrategien vermitteln, Denkfähigkeiten entwickeln, Hilfestellungen für den Wissens- und Fertigkeitserwerb sowie bei Lern- und Transferschwierigkeiten geben und dass Sie motivieren. Die Lernformen, die Sie planen, realisieren und optimieren, sind auf die Lernenden und Lehrplankompetenzen abzustimmen. Dabei stellt sich Ihnen immer wieder das Legitimationsproblem: Wie begründe ich die Auswahl und Gewichtung der Ziele und die Gestaltung der konkreten Lernsettings?

Modul-Nr.	Titel	Semester
BE.P110	Lernen und Entwicklung 1	1
BE.P210	Lernen und Entwicklung 2	2
BE.P220	Inklusive Bildung: Sonderpädagogik	1/2

«Ich habe Unterricht in verschiedenen Fächern vorbereitet. Kommen alle Schülerinnen und Schüler zu ihren Lernerfolgen? Kommen grundlegende Bedürfnisse nicht zu kurz? Wie sieht das aus der Sicht der Kinder aus? Ich gehe das Programm nochmals durch – aus der Perspektive des fortgeschrittenen und des weniger fortgeschrittenen Kindes …»

(Stefan Dimic, BA, Primarlehrer, 1. Klasse)

Kompetenzen einschätzen – fördern und selektionieren

Als Lehrperson sind Sie den einzelnen Schüler:innen verpflichtet. Gleichzeitig beurteilen Sie im Dienst der Gesellschaft die erreichten individuellen Lernstände der Kinder und Jugendlichen, zertifizieren sie mit einer Note im Zeugnis und wirken bei der Selektion mit. Diese formellen Beurteilungen sind unvoreingenommen und gerecht vorzunehmen. Ihre Einschätzungen müssen valide sein und auf zuverlässigen Daten beruhen. Hierzu entwickeln Sie eine professionelle Perspektive, die Sie durch Erfahrungen in der Praxis fortlaufend intelligent anpassen.

Ihre Urteile bei Einstufungen, Platzierungen sowie Empfehlungen für weiterführende Bildungslaufbahnen haben Folgen für Berufschancen. Fragen der Chancengerechtigkeit sind stark tangiert. Verantwortungsvolles pädagogischdiagnostisches Handeln ist gefragt: Lerndokumentationen erstellen, systematisch beobachten, Lernkontrollen entwerfen, Lernentwicklungen erfassen, standardisierte Testverfahren nutzen, Entwicklungsrisiken und Verhaltensprobleme einschätzen, spezielle Förderbedürfnisse erkennen und anderes mehr. Die doppelte Aufgabe Fördern und Auslesen fordert heraus. Mit den Noten verschaffen Sie dem Leistungsprinzip Geltung. Dank pädagogischem, psychologischem und soziologischem Wissen verstehen Sie es, dies auf faire Weise zu tun.

Modul-Nr.	Titel	Semester
BE.P120	Heterogenität in der Migrationsgesellschaft	1/2
BE.P320	Beobachten, Beurteilen und Fördern im Kontext einer Fachdidaktik	3

«Im Zweifelsfall Abteilung A oder B der Sekundarschule? Für beides spricht einiges. Meine eigenen Interessen dürfen nicht im Vordergrund stehen. Ich bin stattdessen akzeptierten Gerechtigkeitsprinzipien und dem Gemeinwohl verpflichtet. Im Übertrittsgespräch spreche ich über Pro und Contra der Zuteilung zur Abteilung A oder B. Die Sichtweisen der Eltern und des Kindes sind unerlässlich.»

(Alex Breitenmoser, BA, Primarlehrer, 6. Klasse)

Schule im Kontext verstehen und gemeinsam weiterentwickeln

In der Schule pflegen Sie vielfältige Formen des Austauschs, der Zusammenarbeit, Mitwirkung und Mitbestimmung. Als Lehrperson verfügen Sie über Kompetenzen zur reflektierten Mitarbeit in Projektgruppen und nehmen dabei pädagogische Führungsaufgaben wahr. Sie leisten Beiträge zum Schulleben, tragen zu einem guten Schulklima bei und unterstützen Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern und Schülerinnen und Schülern. Mit den Eltern Ihrer Klasse führen Sie Gespräche und gestalten Elternabende.

Längst nicht immer wollen alle Beteiligten dasselbe. Kolleg:innen, Eltern, Schulleitung, Behörden, Fachstellen und Bildungspolitik bringen verschiedene Sichtweisen und Forderungen ein. Als Lehrperson befinden Sie sich im Geflecht unterschiedlicher Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Ihr Beruf und Ihre Rolle sind nicht in allen Belangen klar definiert und unterliegen mit der Schule dem gesellschaftlichen Wandel. Sie tragen Mitverantwortung für die Qualitätsverbesserung, geben Impulse für die Schulentwicklung und nehmen zu bildungspolitischen Fragen Stellung. Notwendig sind hierzu ein weiter Horizont, eine vertiefte Auseinandersetzung mit historischen, gesellschaftlichen, ökonomischen, politischen, kulturellen und ethischen Fragen. Der beschleunigte ökonomische und gesellschaftliche Wandel macht es notwendig, dass Sie sich weitsichtig und breit informiert an der Weiterentwicklung der Staatsschule beteiligen.

Modul-Nr.	Titel	Semester
BE.P350	Gesundheitsförderung und Prävention	3 WZ
BE.P520	Inklusive Schule: Zusammenarbeit	5/6
BE.P620	Bildung und Gesellschaft gestern – heute – morgen	6

«Wir wurden verschiedentlich damit konfrontiert, dass wir mit neuen technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu wenig Schritt halten. Gemeinsam tauschten wir uns mit diesen Erwartungen auseinander und versuchten, die neuen Anforderungen zu klären. Nun gilt es, in kurzer Zeit einen Masterplan für notwendige Innovationen auszuarbeiten.»

(Valentina El Mestrah, BA, Primarlehrerin, 2. Klasse)

Chronologie der bildungswissenschaftlichen Module BE Primarstufe

Die folgende Darstellung zeigt das Curriculum BE mit seinen Pflichtmodulen, die Sie in den angegebenen Semestern absolvieren. Aus weiteren unterschiedlichen BE Wahlmodulen können Sie Themen vertiefen oder neue Themen und Zugänge kennen lernen. Hier ist Ihnen freigestellt, wann Sie diese besuchen. Bedenken Sie bei Ihrer Planung, dass einzelne Wahlmodule ausgebucht sein können und Alternativen in Betracht zu ziehen sind.

Medienbildung und Informatik (Module MI) wird ebenfalls unter den Bildungswissenschaften geführt, weist aber ein separates fachliches Programm aus.

Pflichtmodule

1. Studienjahr		**ECTS**
BE.P110	Lernen und Entwicklung 1, 2	6
BE.P120	Heterogenität in der Migrationsgesellschaft	3
BE.P220	Inklusive Bildung: Sonderpädagogik	3
BE.P230	Schrift	1
BE.P240	Schulrecht 1	2
MI.P150	Medienbildung und Informatik 1	3
MI.P250	Medienbildung und Informatik 2	3

2. Studienjahr		**ECTS**
	Ausgewiesene Bezüge zu P2 und P3: Beobachten, Beurteilen und Fördern, Unterrichtsqualität, Kommunikation, Medienbildung und Informatik 3	
BE.P320	Beobachten, Beurteilen, Fördern	3
BE.P350	Gesundheitsförderung und Prävention	2
BE.P410	Kommunikation 1	1
BE.P420	Unterrichtsqualität	3
MI.P350	Medienbildung und Informatik 3	1

3. Studienjahr		**ECTS**
BE.P510	Kommunikation 2	3
BE.P520	Inklusive Schule: Zusammenarbeit	3
BE.P610	Sozialisation in Familie, Volksschule und Gesellschaft	3
BE.P620	Bildung und Gesellschaft gestern – heute – morgen	3
BE.P630	Schulrecht 2	1
	Diplomprüfung BE	

PHZH 5/26